



Foto: © Privat

Liebe Mitglieder,

während ich dieses Vorwort schreibe, neigt sich draußen ein weiterer Hitzetag dieses Sommers mit Temperaturen um die 36°C dem Ende zu.

Zugleich erleben wir zumindest hier in Südwestdeutschland, aber auch vielen anderen Teilen Deutschlands und Europa eine Trockenphase, die inzwischen ungewöhnliche Ausmaße angenommen hat. Bei uns in Geisenheim ist der Rhein aktuell (Mitte August) nur noch eine schmale Fahrrinne, umsäumt von Schlick und Pflanzen. Das Laub der Bäume – sofern überhaupt noch vorhanden – hat bereits eine Färbung angenommen, die wir sonst etwa ab Mitte Oktober erwarten würden. Und die »Waserampeln« unserer Kommunen stehen auf Rot, Gartenbewässerung und ähnliche Nutzungen sind nicht mehr erlaubt.

Die Auswirkungen dieser extremen Witterungsbedingungen sind für die Landwirtschaft, ganze Ökosysteme, aber auch für unsere Gesundheit und die Wirtschaft teilweise gravierend. Die abiotischen Schadfaktoren Hitze und Dürre zeigen damit in diesem Sommer eindrücklich ihr Schadpotenzial. Auch der praktische Pflanzenschutz ist unmittelbar betroffen. So war an vielen Tagen in diesem Sommer eine Applikation von Pflanzenschutzmitteln während des Tages aufgrund der hohen

Temperaturen nicht möglich und musste in die frühen Morgenstunden oder teilweise sogar in die Nacht verlegt werden, da die Temperaturen bereits am frühen Vormittag 25 °C überschritten. Zudem kann die Auswahl geeigneter Wirkstoffe unter diesen Bedingungen eingeschränkt sein, da einige Wirkstoffe bei hohen Temperaturen zu Blattverbrennungen führen können. Trockengestresste Pflanzen sind hierfür besonders anfällig. Die Anpassung unserer Agrarsysteme und damit auch unserer Pflanzenschutzstrategien an die Folgen des Klimawandels ist daher von zentraler Bedeutung. Ziel muss es sein, resiliente Produktionssysteme zu entwickeln, die auch unter sich verändernden klimatischen Bedingungen eine nachhaltige und sichere Versorgung gewährleisten können.

Es gibt aber auch Erfreulicheres zu berichten in diesem Vorwort! Das wissenschaftliche Journal unserer Gesellschaft, das Journal of Plant Diseases and Protection, kann einen Anstieg seines Impact Factors verzeichnen – dieser liegt für das Jahr 2025 bei 2,8 und damit deutlich über dem Wert von 2,2 für das Jahr 2024. Dies ist neben den Autorinnen und Autoren und dem Einsatz unserer Associate Editors insbesondere der hervorragenden Arbeit unseren beiden Editors-In-Chief, Noemi Meßmer und Dr. Thomas Tscholl, zu verdanken. Beide wurden kürzlich vom Springer Verlag mit dem »Editorial Impact Award« ausgezeichnet, insbesondere für

ihr Engagement, Forschungsergebnisse aus Publikationen zugänglicher und anschaulicher zu vermitteln. So werden mithilfe von KI-generierten, von den Autorinnen und Autoren freigegebenen kurzen Videozusammenfassungen ausgewählter Artikel komplexe Forschungsergebnisse in leicht zugängliche visuelle Erzählungen übersetzt. Ziel ist es, damit ein breiteres Publikum zu erreichen – neben Forschenden auch Studierende, politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie interessierte Laien. In einer Pilotphase wurden bereits für zwei Artikel entsprechende Videos erstellt (<https://link.springer.com/journal/41348/updates/27814292>). Wir sind gespannt, wie dieses neue Format des Wissenstransfers zukünftig angenommen wird und welche Möglichkeiten sich daraus für die zukünftige Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse ergeben. An dieser Stelle möchte ich Noemi und Thomas auch im Namen des Vorstands noch einmal ganz herzlich zu dieser Auszeichnung gratulieren und ihnen für ihr großes Engagement danken!

Nun wünsche ich Ihnen eine inspirierende Lektüre der vorliegenden Ausgabe der Phytomedizin sowie einen Spätsommer und Herbst mit hoffentlich etwas milderen Temperaturen und weniger extremen abiotischen Belastungen.

Ihre Annette Reineke

In dieser Ausgabe:

Ergebnisse Vorstandswahlen 2026	2
Impact Factor des JPDP steigt auf 2,8	3
Plant Protection and Plant Health International 2027 / Workshop jungeDPG	4
Women Empowering Agricultural Science – Shaping The Future For Planetary Health	5
Auszeichnungen der DPG	6
Fördermitglieder der DPG	7
Exkursion jungeDPG	8-9
Arbeitskreis Biometrie und Versuchsmethodik	10
Nachruf Prof. Dr. Bernhart Ohnesorge	11



Wir gratulieren

zum 97.

Prof. Joze Macek 28.10.1929
Dr. Hans-Dieter Cichorius 14.11.1929

zum 94.

Dr. Hans Kees 16.11.1932

zum 93.

Dr. Hansheinrich Friedländer 02.10.1933

zum 92.

Dr. Kurt Koßmann 14.10.1934
Prof. Wolfrudolf Laux 23.10.1934
Dr. Jost Rintelen 17.12.1934
Prof. Renate Koenig 28.12.1934

zum 91.

Dr. Heinrich Lehmann-Danzinger
11.11.1935

zum 90.

Gerti Müller 05.10.1936

zum 89.

Dr. Walter Schäufole 03.10.1937
Dr. Christo A. Drandarevski 05.11.1937

zum 87.

Prof. Dr. Leo Mayr 30.10.1939
Dr. Bärbel Schöber-Butin 06.12.1939

zum 86.

Dr. Eckhard Lange 30.11.1940

zum 85.

Dr. Manfred Reschke 05.11.1941
Prof. Dr. Manfred G. Raupp 13.11.1941
Dr. Manfred Hampel 24.11.1941
Prof. Dr. Hartwig Holst 03.12.1941

zum 80.

Matthias Refardt 02.10.1946
Dr. H.-Josef Vetten 15.10.1946
Dr. Marga Jahn 06.11.1946
Michael Arndt 21.12.1946

zum 75.

Dr. Thomas Thieme 24.10.1951
Dr. Manfred Schröder 15.12.1951
Dr. Bernhard Schreiber 22.12.1951

zum 70.

Dr. Friedrich Merz 23.11.1956
Dr. Bernd Broschewitz 28.11.1956
Dr. Hans-Joachim Gleser 05.12.1956
Dr. Franz Stuke 26.12.1956
Dr. Günter Welz 30.12.1956

zum 65.

Dr. Felix Thürwächter 09.10.1961
Dr. Stefan Esseln 11.10.1961
Dr. Rolf Bünthe 12.10.1961
Dr. Martin Lechner 31.10.1961
Peter Liedl 16.11.1961
Prof. Dr. Uwe Conrath 28.12.1961

Der Wahlausschuss gibt die Ergebnisse der Vorstands- und Landessprecherwahlen 2026 bekannt:

Am 18.08.2026 trat der Wahlausschuss für die Auszählung der Vorstands- und Landessprecherwahlen 2026 zusammen. Dem Wahlausschuss gehörten an: Pamela Lemke, JKI, Dr. Johanna Bensch, JKI, und Fanny Defant, JKI. Nach Ablauf der Frist zur Einreichung von Kandidat*innen-Vorschlägen, die satzungsgemäß allen DPG-Mitgliedern offen steht, stellten sich drei Kandidatinnen für verschiedene Ämter zur Wahl. Es wurden 316 Stimmen abgegeben. Davon waren 4 Stimmen ungültig und eine Enthaltung.

Von den gültigen Stimmen fielen 302 auf Frau Prof. Dr. Verena Haberlah-Korr. Sie wurde damit als 2. Vorsitzende gewählt.

Auf Frau Dr. Charlotte Rodemann ent-

fielen 307 Stimmen. Sie wurde damit zur Schatzmeisterin gewählt.

Auf Frau Cordula Gattermann entfielen 309 Stimmen. Sie wurde damit zur Schriftführerin gewählt.

Alle drei Kandidatinnen wurden im Nachgang befragt und nehmen die Wahl an. Der Wahlausschuss gratuliert den Kandidatinnen zu ihrer Wahl.

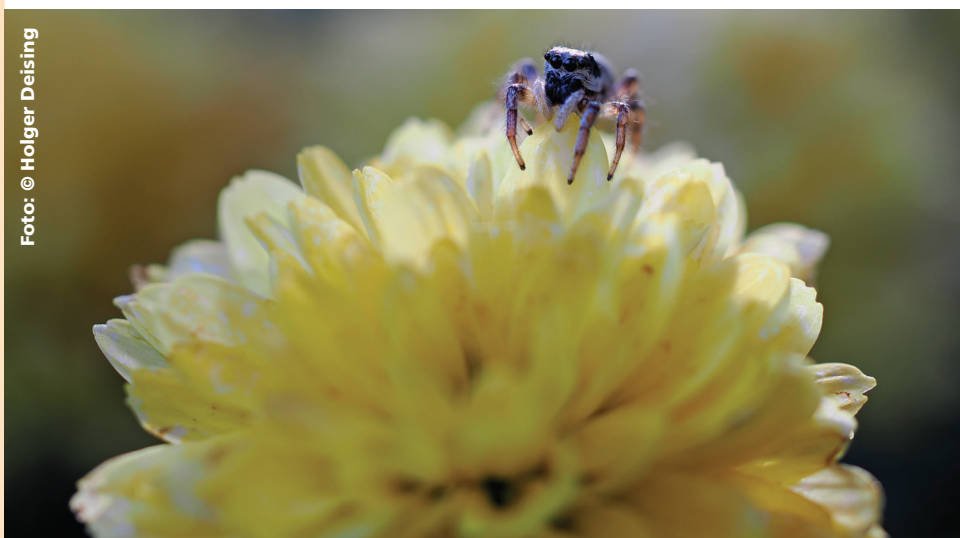
Landessprecher*innen wurden nicht vorgeschlagen und deshalb nicht gewählt. Der Wahlausschuss teilte dem Vorstand das Wahlergebnis fristgerecht mit und löste sich nach der Durchführung der Wahl auf.

*Für den Wahlausschuss
Dr. Johanna Bensch*

Fotos: © Privat



Foto: © Holger Deising



Impressum: Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V., Messeweg 11-12, 38104 Braunschweig - 1. Vorsitzende: Prof. Dr. Annette Reineke (ViSDP), Geschäftsführung: Dr. Thomas Tscholl, tscholl@phytomedizin.org, Noemi Meßmer, messmer@phytomedizin.org - Konto: IBAN DE 7950 0700 1003 5184 8700, Deutsche Bank - Erscheint viermal jährlich. Sofern nicht anders gekennzeichnet: Bilder und Texte von Thomas Tscholl oder Noemi Meßmer - Grafik-Design: Corinna Senftleben, Braunschweig - Druck: print24.com - Versand: Lebenshilfe Braunschweig gGmbH

Impact Factor des JPDP steigt auf 2,8



Erfreuliche Nachrichten: Das Journal of Plant Diseases and Protection (JPDP) entwickelt sich weiter positiv: Mit den Journal Citation Reports (JCR) 2025 ist der Journal Impact Factor von 2,2 auf 2,8 gestiegen.

Auch die Platzierung in den JCR-Kategorien hat sich auf einem guten Niveau etabliert. Das JPDP erreicht in »Agriculture, Multidisciplinary« Rang 30 von 95 (Q2) und in »Plant Sciences« Rang 103 von 285 (Q2).

Einreichungen, Publikationen und Downloads

Die Entwicklung des Impact Factors steht im Zusammenhang mit dem Wachstum des Journals bei weiteren Kennzahlen. Die Zahl an Einreichungen und Downloads ist über die vergangenen Jahre immer weiter gestiegen während die Anzahl an publizierten Artikeln mittlerweile relativ konstant um 150 Publikationen im Jahr schwankt.

Welche Beiträge werden besonders häufig zitiert?

Eine Analyse der Publikationen zeigt deutliche Unterschiede zwischen verschiedenen Publikationstypen und Themen.

Reviews machen etwa 9 % der veröffentlichten Beiträge aus, generieren jedoch rund 24 % der Zitationen. Sie leisten damit einen überproportionalen Beitrag zur Zitationsleistung des Journals. Auch Open-Access-Artikel weisen eine höhere Zitationsleistung auf. Sie machen etwa 24 % des Publikationsaufkommens aus, verei-

nen aber rund 36 % der Zitationen auf sich. Pro Artikel erreichen OA-Beiträge damit durchschnittlich etwa 1,8-mal so viele Zitationen wie nicht im Open Access veröffentlichte Beiträge. Bei den Themenfeldern zeigen Beiträge zu biologischer Schädlingsbekämpfung, integriertem Pflanzenschutz, und KI-gestützten Ansätzen im Pflanzenschutz besonders hohe Zitationswerte.

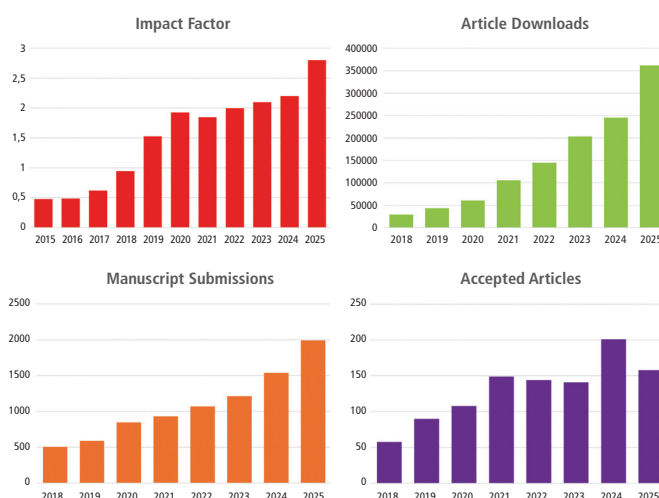
Die Analyse deutet darauf hin, dass insbesondere die Kombination aus breit relevanten Fragestellungen, Review-Artikeln und Open Access mit einer hohen Zitationsleistung verbunden ist. Dies kann bei der zukünftigen Entwicklung des Publikationsprofils berücksichtigt werden.

Bedeutung des JPDP für die DPG

Das JPDP ist die internationale wissenschaftliche Zeitschrift der DPG. Es veröffentlicht Originalarbeiten, Reviews einschließlich Meta-Analysen, Kurzmitteilungen, Perspektiven und Meinungsbeiträge zu angewandten wissenschaftlichen Fragestellungen der Pflanzengesundheit und des Pflanzenschutzes.

Zum Themenspektrum gehören unter anderem Forschung zu Pflanzenkrankheiten und Schädlingen, neu auftretenden Schadorganismen sowie Strategien des integrierten Pflanzenschutzes. Ergänzend werden Sonderausgaben zu thematisch zusammenhängenden Schwerpunkten veröffentlicht, die häufig aus internationalen Konferenzen hervorgehen.

Damit unterstützt das Journal die in den Statuten der DPG verankerten Ziele, insbesondere die Förderung eines nachhaltigen, umweltfreundlichen und risikoreduzierten integrierten Pflanzenschutzes sowie die internationale Verbreitung wissenschaftlich fundierter Erkenntnisse. Die Publikationsmöglichkeiten stehen dabei nicht ausschließlich DPG-Mitgliedern offen, sondern richten sich an die internationale wissenschaftliche Gemeinschaft.



Nachwuchsförderung als Teil des Journalprofils

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden dabei unterstützt, wissenschaftliche Manuskripte und Reviews gemeinsam mit erfahrenen Forschenden zu erarbeiten und den Publikationsprozess kennenzulernen.

Darüber hinaus bietet das JPDP Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit, redaktionelle Erfahrungen zu sammeln. Die Tätigkeit erfolgt begleitet durch erfahrene Editorinnen und Editoren.

Dank an Editorial Board, Autorinnen und Autoren und Reviewer

Die positive Entwicklung des JPDP ist ohne das Engagement der wissenschaftlichen Community nicht möglich. Ein besonderer Dank gilt deshalb dem Editorial Board für ihre kontinuierliche Arbeit, die Auswahl und Begleitung von Manuskripten sowie ihren Beitrag zur wissenschaftlichen Qualität des Journals.

Ebenso wichtig sind die Beiträge der Autorinnen und Autoren und die Arbeit der Reviewerinnen und Reviewer, die mit ihren Manuskripten und Begutachtungen die Grundlage für die Publikation hochwertiger Forschung schaffen.

Der Anstieg des Impact Factors auf 2,8, sowie die Entwicklung von Einreichungen, Publikationszahlen und Downloads zeigen insgesamt eine positive Entwicklung des JPDP. Gleichzeitig sollte der Impact Factor als eine von mehreren Kennzahlen betrachtet werden. Die Kombination verschiedener Indikatoren gibt ein umfassenderes Bild von Reichweite, Nutzung und wissenschaftlicher Wirkung des Journals.

Plant Protection and Plant Health International - PPPHI 2027

From Biocontrol Products to Biocontrol Systems – Strategies for Sustainable Crop Protection



Wir freuen uns, das 12. Symposium Plant Protection and Plant Health International (PPPHI) anzukündigen, das am 23. und 24. Februar 2027 am Julius Kühn-Institut in Braunschweig stattfinden wird.

Das Symposium wird gemeinsam von der DPG und dem Julius Kühn-Institut veranstaltet. Es bringt Expertinnen und Experten aus Forschung, Industrie und Behörden zusammen, um aktuelle Entwicklungen und zukünftige Strategien für einen nachhaltigen Pflanzenschutz zu diskutieren.

Vorläufiges Programm:

Session 1: Drivers of change - Why do we need to move from products to systems?

Session 2: From products to systems - What does a systems approach mean for plant protection?

Session 3: Future plant protection systems - How can innovation enable future plant protection systems including biocontrol?

Session 4: Research for sustainable cropping systems - How do we translate systems thinking into research and practice?

Programmkomitee:

Johannes Jehle, Julius Kühn-Institut

Christina Donat, e-Nema

Ada Linkies, Julius Kühn-Institut

Ewa Matyjaszczyk Bydgoszcz, University of Science and Technology, PL

Mylène Ogliastro, INRAE, FR

Maximilian Paluch, Julius Kühn-Institut

Annette Reineke, DPG/Hochschule Geisenheim University

Stefano Torriani, FiBL, CH

Mehr Informationen folgen in Kürze!

ppphi.plant-protection.net

Wie sag ich's den Praktikerinnen und Praktikern?



Köln 06. - 07. 11.2026

Wie können wissenschaftliche Ergebnisse so aufbereitet werden, dass sie auch außerhalb der eigenen Fachcommunity verstanden und genutzt werden?

Mit dieser Frage beschäftigt sich die Schreibwerkstatt der jungenDPG am 6. und 7. November 2026 in Köln.

Unter der Leitfrage »Wie sag ich's den Praktikerinnen und Praktikern?« lernen die Teilnehmenden, Forschungsergebnisse verständlich, anschaulich und praxisnah aufzubereiten. Ziel ist es, wissenschaftliche Inhalte so zu vermitteln, dass sie für Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter sowie weitere Akteurinnen und Akteure der Praxis nachvollziehbar und relevant werden – ohne dabei die wissenschaftliche Fundierung zu verlieren.

Referentin ist **Andrea Hertleif**, Mitglied der Chefredaktion beim Wochenblatt für Landwirtschaft & Landleben in Münster. Die auf einem landwirtschaftlichen Betrieb im Münsterland aufgewachsene Journalistin verfügt über langjährige Erfahrung in der Vermittlung landwirtschaftlicher Fachthemen und leitet heute die Fachgruppe »Landleben & Direktvermarktung« im Landwirtschaftsverlag.

Neben dem fachlichen Programm bietet die Veranstaltung Gelegenheit zum Austausch im Nachwuchsnetzwerk der DPG. Im Rahmen der Schreibwerkstatt findet außerdem die Wahl der nächsten stellvertretenden Nachwuchssprecherin beziehungsweise des nächsten stellvertretenden Nachwuchssprechers der jungenDPG statt. Mitglieder, die nicht vor Ort teilnehmen können, haben die Möglichkeit, online an der Wahl teilzunehmen.

Teilnahmebeitrag 50 €
für Mitglieder

Anmeldung
jungeDPG@phytomedizin.org

Women Empowering Agricultural Science – Shaping The Future For Planetary Health



INTERNATIONAL YEAR OF THE WOMAN FARMER 2026

Welche Rolle spielen Frauen in den Agrar- und Ernährungswissenschaften? Wie können wissenschaftliche Erkenntnisse schneller in innovative und nachhaltige Lösungen für Landwirtschaft, Ernährung und Pflanzengesundheit überführt werden? Und welchen Beitrag leisten neue Technologien, Digitalisierung und interdisziplinäre Forschung zu einer gesunden Zukunft für Mensch und Planet?

Diesen Fragen widmet sich die internationale Veranstaltung »**Women Empowering Agricultural Science – Shaping the Future for Planetary Health**«, die am 12. und 13. November 2026 in Berlin stattfindet. Die DPG ist als Mitorganisatorin an der Veranstaltung beteiligt.

Anlässlich des von den Vereinten Nationen ausgerufenen **International Year of the Woman Farmer 2026 (IYWF)** rückt die Veranstaltung die wissenschaftlichen Leistungen und Beiträge von Frauen in den Agrar- und Ernährungswissenschaften in den Mittelpunkt. Führende Wissenschaftlerinnen aus Agrar-, Umwelt-, Lebens- und Ingenieurwissenschaften kommen zusammen, um aktuelle Forschung, technologische Innovationen und Transformationsprozesse zu diskutieren.

Das Programm spannt einen weiten Bogen – von molekularer Pflanzen- und Mikrobiomforschung über Pflanzenbiotechnologie, digitales Phänotypisieren und Agrartechnik bis hin zu Agrarökologie, Ernährung, Pflanzenschutz und Baumgesundheit. Ergänzt wird das wissenschaftliche Programm durch Perspektiven auf Planetary Health, Digitalisierung, Sensorik

und die Transformation von Agrar- und Ernährungssystemen.

Ein besonderes Anliegen der Veranstaltung ist es, die Sichtbarkeit von Frauen in den Agrarwissenschaften zu stärken, internationale wissenschaftliche Netzwerke aufzubauen und insbesondere den Austausch mit herausragenden Wissenschaftlerinnen aus Ländern des Globalen Südens zu fördern. Gleichzeitig soll die Veranstaltung den Dialog zwischen Wissenschaft, Technologie, Gesellschaft und Politik intensivieren.

Die zweitägige Veranstaltung bildet den Auftakt einer geplanten Reihe internationaler Veranstaltungen, die künftig Wissenschaftlerinnen aus verschiedenen Regionen und Kontinenten zusammenbringen soll. Das Programm umfasst wissenschaftliche Sessions, einen strategischen Dialog sowie Möglichkeiten zum persönlichen Austausch und Networking. Den Abschluss des ersten Veranstaltungstages bildet ein gemeinsames Networking-Dinner.

Interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind herzlich eingeladen, an diesem interdisziplinären Austausch teilzunehmen und gemeinsam Perspektiven für eine nachhaltige und resiliente Zukunft unserer Agrar- und Ernährungssysteme zu entwickeln.



Women Empowering Agricultural Science – Shaping The Future For Planetary Health

**12.-13. November 2026
Berlin**

Landesvertretung Brandenburg
In den Ministergärten 3, 10117 Berlin

Sessions

- Molecular plant & microbiome research
- Environment, planetary health systems and perspectives, and transformation research
- Plant biotechnology & digital phenotyping (biological focus)
- Agricultural engineering, sensor systems & digital agriculture
- Agroecology, nutrition & application systems
- Exchange lounge: connect and recharge
- Plant protection and tree health
- Strategic dialogue
- Networking dinner

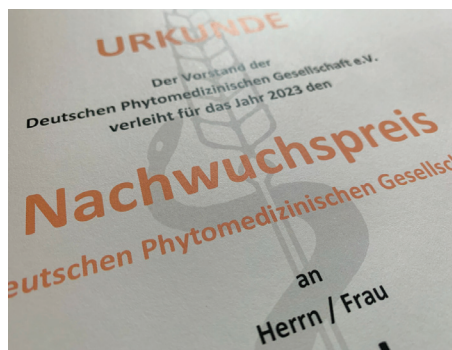
More information:

<https://www.fao.org/woman-farmer-2026/events-and-outreach-activities/detail/women-empowering-agricultural-science---shaping-the-future-for-planetary-health/en>

Auszeichnungen der DPG

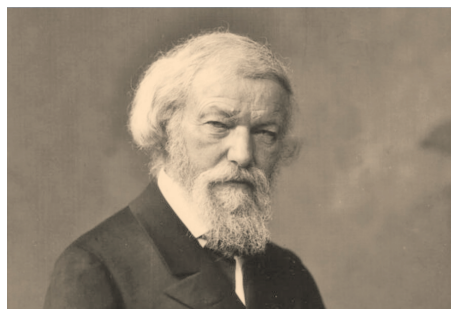
Die DPG lebt von Menschen, die forschen, Wissen weitergeben, Verantwortung übernehmen und sich für die Entwicklung der Phytomedizin engagieren. Mit ihren verschiedenen Auszeichnungen würdigt die DPG herausragende wissenschaftliche Leistungen, fördert den Nachwuchs und zeichnet besondere Verdienste um die Fachgesellschaft aus.

Nachwuchspreis



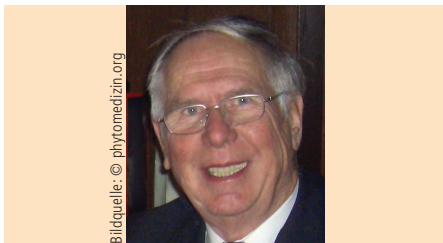
Den Einstieg in die Reihe bildet der Nachwuchspreis, mit dem die DPG herausragende Master- und Promotionsarbeiten auf dem Gebiet der Phytomedizin auszeichnet. Er wurde 2013 gestiftet und ist mit einer Urkunde und einem Preisgeld verbunden. Die Auszeichnung macht die Leistungen junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sichtbar und setzt früh ein Zeichen für wissenschaftliche Qualität und Engagement.

Julius Kühn-Preis



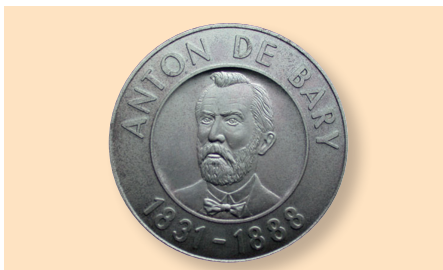
Der Julius Kühn-Preis richtet sich ebenfalls an den wissenschaftlichen Nachwuchs und wird alle zwei Jahre an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unter 40 Jahren für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten vergeben. Im Mittelpunkt stehen Forschungsleistungen, die zur Weiterentwicklung eines ökologisch und ökonomisch ausgerichteten Pflanzenschutzes beitragen. Benannt ist der Preis nach Julius Kühn, einem Wegbereiter der modernen Phytomedizin.

Rudolf Heitefuß-Auszeichnung



Mit der Rudolf Heitefuß-Auszeichnung für wissenschaftliche Leistungen würdigt die DPG wegweisende wissenschaftliche Beiträge zur Phytomedizin. Die Auszeichnung, die ursprünglich als Wissenschaftspreis der DPG gestiftet wurde, trägt seit 2020 den Namen des bedeutenden Phytopathologen Rudolf Heitefuß. Gewürdigt werden wissenschaftliche Leistungen, die durch Publikationen belegt sind und wichtige Impulse für das Fach geben.

Anton de Bary-Medaille



Eine der bedeutendsten wissenschaftlichen Ehrungen der DPG ist die Anton de Bary-Medaille. Sie wurde 1988 anlässlich des 100. Todestages von Anton de Bary gestiftet und zeichnet herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Phytomedizin aus. Der Namensgeber gilt als einer der Begründer der modernen Phytopathologie. Die Medaille steht damit für besondere wissenschaftliche Exzellenz und nachhaltige Beiträge zur Entwicklung des Fachgebiets.

Ehrennadel



Nicht allein wissenschaftliche Leistungen, sondern vor allem besonderes persönliches und ehrenamtliches Engagement würdigt die

DPG mit ihrer Ehrennadel. Ausgezeichnet werden Mitglieder, die sich über viele Jahre für die Gesellschaft, ihre Arbeitskreise, Veranstaltungen oder Gremien einsetzen und damit wesentlich zum fachlichen Austausch und zur Arbeit der DPG beitragen.

Ehrenmitgliedschaft

Die Ehrenmitgliedschaft ist eine besondere Anerkennung für Persönlichkeiten, die sich in herausragender Weise um die DPG verdient gemacht haben. Im Mittelpunkt steht insbesondere die Förderung der nationalen und internationalen Vernetzung der Gesellschaft. Ehrenmitglieder haben durch ihr langjähriges Wirken dazu beigetragen, wissenschaftliche Verbindungen zu stärken und die Phytomedizin über Fach- und Ländergrenzen hinweg zu vernetzen.

Ehrenvorsitz

Der Ehrenvorsitz bildet eine der höchsten persönlichen Ehrungen der DPG. Er wird verdienten ehemaligen Vorstandsmitgliedern verliehen, die die Gesellschaft während ihrer Tätigkeit in besonderer Weise geprägt und nachhaltig weiterentwickelt haben. Die Reihe der Ehrenvorsitzenden reicht bis 1949 zurück und umfasst Persönlichkeiten, die wichtige Kapitel der Geschichte der DPG mitgestaltet haben.

Die sieben Auszeichnungen zeigen die unterschiedlichen Facetten, die eine starke Fachgesellschaft ausmachen: wissenschaftliche Exzellenz, Nachwuchsförderung, Engagement, Verantwortung und Vernetzung. Sie würdigen Menschen in unterschiedlichen Phasen ihres Wirkens und ihrer Karriere – von der ersten herausragenden wissenschaftlichen Arbeit bis hin zu jahrzehntelangem Engagement für die DPG.

Damit sind die Auszeichnungen nicht nur Anerkennung für besondere Leistungen. Sie sind zugleich Ausdruck dessen, was die DPG als Fachgesellschaft trägt und verbindet: Menschen, die sich für eine starke, innovative und zukunftsorientierte Phytomedizin einsetzen.

Vorschläge für die Verleihung der Auszeichnungen können von allen Mitgliedern an den Vorstand der DPG eingereicht werden unter geschaeftsstelle@phytomedizin.org

Gemeinsam für die Phytomedizin – Danke an unsere Fördermitglieder



Die Arbeit der DPG lebt vom Engagement ihrer Mitglieder und von starken Partnerschaften. Einen besonderen Beitrag leisten dabei unsere Fördermitglieder, denen wir an

dieser Stelle herzlich für ihre Unterstützung danken möchten.

Der reguläre Förderbeitrag beträgt das Zehnfache des Beitrags eines ordentlichen Mitglieds und liegt derzeit bei 800 Euro jährlich. Darüber hinaus können Fördermitglieder auf besonderen Antrag hin zusätzliche Aktivitäten der DPG unterstützen: beispielsweise für Aktionen des wissenschaftlichen Nachwuchses oder für den Druck von Schriften. Mit ihrer Unterstützung tragen unsere Fördermitglieder dazu bei, die vielfältigen Aktivitäten der DPG zu ermöglichen, den wissenschaftlichen Austausch zu fördern und insbesondere den Nachwuchs in der Phytomedizin zu unterstützen.

Herzlichen Dank für diese wertvolle Unterstützung und die Verbundenheit mit der DPG!

Wir bedanken uns für die Unterstützung der Arbeit der DPG bei:

- agrotop, GmbH
- BASF AG
- Bayer CropScience Deutschland GmbH
- Biofa GmbH
- Certis Belchim B.V.
- Compo GmbH
- Corteva Agriscience Germany GmbH
- Industrieverband Agrar (IVA)
- International Biocontrol Manufacturers Association (IBMA)
- Kwizda Agro Deutschland GmbH
- Syngenta Agro GmbH
- W. Neudorff GmbH KG

Pflanzenschutz im Wandel - Innovationen für resiliente Agrarsysteme



**07.10.2026
TUM, Hörsaal 12**

Der Pflanzenschutz steht vor großen Herausforderungen: Klimawandel, neue Schadorganismen, regulatorische Anforderungen und gesellschaftliche Erwartungen erfordern nachhaltige und innovative Lösungen.

Das HEF AgriScience Symposium 2026 zeigt aktuelle Entwicklungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von digitalen Frühwarnsystemen und chemischen sowie biologischen Strategien über Züchtung und pflanzeneigene Abwehr bis hin zu

modernen biotechnologischen Verfahren. Praxis- und Start-up-Perspektiven ergänzen das Programm.

Ziel ist es, Wissenschaft, Praxis und Innovation zu vernetzen, neue Impulse zu geben und gemeinsam Lösungen für einen zukunftsfähigen Pflanzenschutz und resiliente Agrarsysteme zu entwickeln.

Keynote 1:

Prof. Dr. Urs Niggli
(Institut für Agrarökologie)

Keynote 2:

Prof. Dr. Andreas von Tiedemann
(Universität Göttingen)

Fachvorträge:

- Dr. Abel Barreto (Universität Göttingen)
- Dr. Gerd Stammer (BASF)
- Dr. Elias Böckmann (JKI)
- Prof. Dr. Ralph Hüchelhoven (Technische Universität München)

- Prof. Dr. Franziska Wessel
(Hochschule Weihenstephan-Triesdorf)
- Prof. Dr. Aline Koch
(Universität Regensburg)
- Leonie Graser (Universität Gießen)
- Dr. Roman Werner, Start-Ups
(TUM Venture Labs/FAB)

[https://www.hef.tum.de/
hef/aktuelles/veranstaltungen/
hef-agrarwissenschaftliches-
symposium/](https://www.hef.tum.de/hef/aktuelles/veranstaltungen/hef-agrarwissenschaftliches-symposium/)



Zwischen FischGlasHaus, Feldversuch und Hafen



nach Rostock

Vom 6. bis 8. Mai 2026 führte die diesjährige Exkursion der jungenDPG zwölf Studierende und Promovierende nach Rostock und in die nähere Umgebung. Drei Tage lang erhielten die Teilnehmenden Einblicke in ganz unterschiedliche agrarwissenschaftliche Arbeitsbereiche – von Aquakultur und phytomedizinischer Forschung über die Herausforderungen in Pflanzenschutz und Pflanzenzüchtung aus der Erdbeerproduktion bis hin zu den Aufgaben des amtlichen Pflanzenschutzdienstes. Dabei zeigte sich schnell: Für Diskussionen hätte an nahezu jeder Station deutlich mehr Zeit eingeplant werden können.

Den Auftakt bildete am Mittwochnachmittag ein Besuch an der Fakultät für Agrar, Bau und Umwelt der Universität Rostock. Zunächst führte Dr. Erwin Berchtold die Gruppe durch das »FischGlasHaus« der Arbeitsgruppe Aquakultur. Dort erhielten die Teilnehmenden Einblicke in eine moderne Kreislaufanlage und die Haltung Afrikanischer Welse. Für viele bot sich damit die Gelegenheit, über den eigenen pflanzenwissenschaftlichen Arbeitsbereich hinausblicken und ein Produktionssystem kennenzulernen, bei dem technische, biologische und ressourcen-



bezogene Fragestellungen eng miteinander verknüpft sind.

Anschließend ging es fachlich wieder zurück zu den Pflanzen. An der Professur für Phytomedizin begrüßten Prof. Dr. Christine Struck und Dr. Fluturë Novakazi die jungeDPG. Gemeinsam mit Promovierenden der Arbeitsgruppe stellten sie aktuelle Forschungsarbeiten vor. Besonders anschaulich waren die Versuche zu Gerstenpathogenen, die sowohl auf den Versuchsflächen als auch im Gewächshaus besichtigt werden konnten. Die direkte Betrachtung der laufenden Experimente auf dem Feld ermöglichte einen intensiven Austausch über Versuchsaufbau, Pathogene und aktuelle Fragestellungen der phytomedizinischen Forschung.

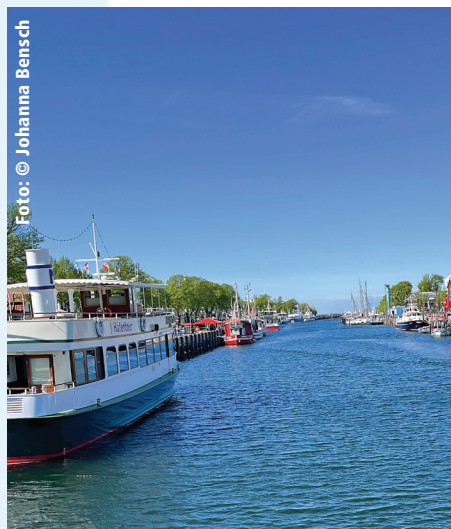
Einen weiteren Schwerpunkt setzte Anika Hartmann mit ihren Sortenversuchen zur Unkrautunterdrückung. Anhand der Versuchsbestände wurde diskutiert, welchen Beitrag die Konkurrenzkraft verschiedener Sorten zum Unkrautmanagement leisten kann. Gerade die Kombination aus Feld und Gewächshausversuchen machte den ersten Nachmittag zu einem abwechslungsreichen Einstieg in die Exkursion.

Nach dem fachlichen Programm stand am Abend das gegenseitige Kennenlernen im Mittelpunkt. Bei einem gemeinsamen Abend-

essen konnten bereits begonnene Diskussionen fortgeführt und neue Kontakte zwischen den Teilnehmenden geknüpft werden. Dieser persönliche Austausch sollte auch an den folgenden Tagen ein wichtiger Bestandteil der Exkursion bleiben.

Der Donnerstag begann mit einem Besuch des Julius Kühn-Instituts (JKI) in Groß Lüsewitz. Trotz eines bereits vollen Arbeitstages nahm sich Prof. Dr. Benjamin Stich rund drei Stunden Zeit für die Gruppe und gewährte umfassende Einblicke in die Arbeit am Standort. Im Mittelpunkt standen dabei insbesondere Forschungsfragen rund um die Kartoffel. Neben aktuellen Ansätzen der Kartoffelzüchtung wurden auch Vorhersagemodelle und deren Bedeutung für zukünftige Züchtungsstrategien intensiv diskutiert. Außerdem wurde an speziellen Löwenzahnarten geforscht, die als Ersatz für den herkömmlichen Hevea-Kautschuk infrage kommen und aus denen zukünftig zum Beispiel Fahrradreifen hergestellt werden sollen.

Schnell entwickelte sich aus der Vorstellung der Arbeitsbereiche ein lebendiger fachlicher Austausch. Zahlreiche Nachfragen aus der Gruppe führten immer wieder zu weiterführenden Diskussionen über Methoden, Herausforderungen und zukünftige Entwicklungen in der Pflanzenzüchtung. Dass Prof.



Stich sich so viel Zeit für die Fragen der Teilnehmenden nahm, machte den Besuch für die Gruppe besonders wertvoll. Gleichzeitig wurde hier bereits deutlich, was die gesamte Exkursion prägen sollte: Das Interesse war so groß, dass die eingeplante Zeit eigentlich an keiner Station ausreichte, um alle Gespräche zu Ende zu führen.

Am Nachmittag wechselte die Perspektive von der Forschung in die praktische Produktion. Bei Karls wurde die Gruppe in die Erdbeerproduktion eingeführt. Besonderes Interesse weckte der erhöhte Anbau der Erdbeeren auf Stellagen. Dabei wurde unter anderem die Wahl des Substrats, die Bewässerung und vor allem Fragen des Pflanzenschutzes diskutiert.

Auch Sortenwahl und Pflanzenkrankheiten nahmen im Gespräch breiten Raum ein. Gerade diese Verbindung zwischen Produktionsverfahren, Sorteneigenschaften und Pflanzengesundheit führte zu zahlreichen Fragen aus der Gruppe. Ein geplanter Besuch der Erdbeerbestände im Feld war an diesem Tag aufgrund des hohen Mehлтаudrucks nicht möglich. Die betroffenen Bestände waren zum Schutz abgedeckt. Auch wenn der direkte Gang in die Feld-/Freiluft-Bestände damit entfallen musste, bot gerade diese aktuelle phytosanitäre Situation reichlich Anlass für Diskussionen über den Umgang mit Pflanzenkrankheiten in der praktischen Produktion.

Nach einem langen fachlichen Programm durfte am Donnerstagabend auch der persönliche Austausch nicht zu kurz kommen. Bei einer Hafenrundfahrt in Warnemünde konnte Rostock noch einmal aus einer ganz anderen Perspektive erlebt werden. Anschließend ließ die Gruppe den Tag gemeinsam am Strand ausklingen. Wie schon am Vorabend zeigte sich, dass gerade diese informellen Programmpunkte eine wertvolle Gelegenheit boten, sich über die eigenen Forschungsarbeiten, Studienwege und beruflichen Perspektiven auszutauschen.

Dass der Hafen nicht nur touristisch, sondern auch phytomedizinisch von großer Bedeutung ist, wurde am Freitagmorgen beim Besuch des Pflanzenschutzdienstes in Rostock deutlich. Die Teilnehmenden bekamen Einblicke in die vielfältigen Aufgaben des amtlichen Pflanzenschutzes.

Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Bedeutung der Häfen für den Import und



Foto: © Johanna Bensch

Export von Pflanzen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Am Beispiel von Getreideerzeugnissen wurde erkennbar, welche Rolle phytosanitäre Kontrollen im internationalen Warenverkehr spielen und welche Aufgaben damit für den Pflanzenschutzdienst verbunden sind. Auch hier entwickelte sich rasch eine lebhafte Diskussion, in der die Teilnehmenden zahlreiche Fragen zu Kontrollen, Pflanzenhandel und Pflanzengesundheit stellten. Damit bildete der Besuch einen gelungenen Abschluss der Exkursion und ergänzte die zuvor gewonnenen Einblicke aus universitärer Forschung, Züchtung und landwirtschaftlicher Produktion um die Perspektive des amtlichen Pflanzenschutzes.

Gegen Mittag endete das offizielle Programm. Während einige Teilnehmende vor ihrer Abreise noch gemeinsam die Mensa besuchten, machten sich andere bereits auf den Weg zu ihren Zügen.

Das Fazit der drei Tage fiel eindeutig aus: Das große Interesse und die Diskussionsfreude der Teilnehmenden begleiteten die gesamte Exkursion. An nahezu jeder Sta-

tion hätten die Gespräche noch stundenlang weitergeführt werden können – aufgrund des abwechslungsreichen und eng getakteten Programms musste die Gruppe jedoch immer wieder zum nächsten Programmpunkt aufbrechen. Gerade die Vielfalt der besuchten Arbeitsbereiche machte deutlich, wie breit das Spektrum agrarwissenschaftlicher und phytomedizinischer Tätigkeiten ist und wie wertvoll der Austausch über die Grenzen des eigenen Forschungsthemas hinaus sein kann.

Neben den fachlichen Einblicken waren die gemeinsamen Abende, die Hafenrundfahrt und der Ausklang am Strand eine wichtige Gelegenheit, bestehende Kontakte zu vertiefen und neue Verbindungen innerhalb der jungenDPG zu knüpfen. Damit bot die Exkursion nicht nur ein abwechslungsreiches Fachprogramm, sondern auch viel Raum für persönlichen Austausch und Vernetzung zwischen Studierenden und Promovierenden.

Die jungeDPG bedankt sich herzlich bei allen Gastgebern und Referent:innen, die sich die Zeit genommen haben, ihre Arbeitsbereiche vorzustellen, Einblicke in laufende Arbeiten zu ermöglichen und die zahlreichen Fragen der Teilnehmenden zu beantworten. Ein besonderer Dank gilt Dr. Michael Klüken für seine Unterstützung sowie der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft für die finanzielle Förderung der Exkursion. Ebenso gilt ein herzlicher Dank Anton Frank, stellvertretender Sprecher der jungenDPG, für seine Unterstützung bei der Organisation und Durchführung.

*Johanna Bensch
Sprecherin der jungenDPG*



Foto: © Johanna Bensch

Jahrestagung des Arbeitskreises »Biometrie und Versuchsmethodik«

25. und 26. Juni 2026 in Limburgerhof



Das AK Treffen 2026 fand im Rahmen der Sommertagung der AG »Landwirtschaftliches Versuchswesen« der Biometrischen Gesellschaft am 25. und 26.06.2025 im BASF Agricultural Center in Limburgerhof statt. Gastgeber war die BASF SE. Das Programm stand unter dem Leitthema »100 Jahre statistische Versuchsplanung« und spannte den Bogen von den Grundideen R. A. Fishers bis zu aktuellen Methoden der Versuchsplanung und -auswertung.

Tagungsprogramm

Data Analytics in der BASF

Schultze, H., BASF SE

Geschichte von Fishers Ideen

Proctor, I., BASF SE

Block-Designs, Row-Column-Designs, Geostatistics: Improved Experimental Designs in Plant Protection Research

Büchse, A., BASF SE

Nutzung von Vegetationsindizes als Kovariablen für eine verbesserte Trennung

von Behandlungs- und Umwelteffekten

Kümmerer, R., BASF SE

»Moderne« Inferenz mit georeferenzierten Ertragsdaten mit spmodel

Raeis-Dana, D., BASF Digital Farming GmbH / xarvio

Yield prediction for untested environments using environmental covariates

Koch, E., Universität Hohenheim

Bericht über OFE-Workshop November 2025

Berg, P., LWK Niedersachsen

An empirical comparison of systematic and randomized field experimental designs

Piepho, H.P., Universität Hohenheim

Optimal allocation of trials to subregions in multi-environment crop-variety testing

Prus, M., Universität Hohenheim

Biologische Alterung in Dummerstorfer Mauslinien

Wittenburg, D., Forschungsinstitut für Nutztierbiologie

Balancing Stability and Efficiency in Random Forests for Genomic Selection

Lange, T.M., Georg-August-Universität Göttingen

Environmental information for yield prediction in sugar beet breeding: the best-case scenario

Hrachov, M., Universität Hohenheim

A Bayesian Updating Framework for Long-term Multi-Environment Trial Data in Plant Breeding in variety testing

Bark, S., Universität Hohenheim

Handling all-zero treatments in statistical models for count data

Szöcs, E., BASF SE

»50 Jahre ‚Evolutionen‘ in Versuchsplanung und -auswertung bis zum Methodenkomplex von PIAFStat (mit SAS, R)«

Michel, V., Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern

Wird die Stickstoffnutzungseffizienz in Sortenprüfungen berücksichtigt?

Laidig, F., Universität Hohenheim

Qualität vor Quantität? – Die optimale Allokation von Qualitätsproben in Bayerischen LSV von Deutschem Weidelgras

Gorn, A.K., Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Anwendung multivariater Verfahren bei der Auswertung landwirtschaftlicher Feldversuche

Kroschewski, B., Thomas, E., HU Berlin

Die Folien der Vorträge kann man hier downloaden:



<https://schmidtpaul.github.io/ag-lvw/sommertagung-2026.html>

Arbeitskreisleitung/Kontakt:

Damon Raeis-Dana
Damon.raeis-dana@xarvio.com

Dr. Iain Proctor
iain.proctor@basf.com

Nachruf Prof. Dr. Bernhart Ohnesorge (1923 - 2026)

Am 13. Juni 2026 verstarb friedlich Prof. Dr. em. Bernhart Ohnesorge im hohen Alter von 102 Jahren. Bernhart Ohnesorge wurde am 28. Oktober 1923 als Sohn des Juristen Kurt Ohnesorge und seiner Frau Irmgart, geb. Humperdinck, in Berlin-Charlottenburg geboren. Nach erfolgreicher Abiturprüfung (1941) an der Heinrich-von-Kleist Oberschule für Jungen in Berlin-Grünwald wurde Bernhart Ohnesorge zum Militär eingezogen und wurde in Nordafrika eingesetzt, erkrankte dort aber und kam daher nach Deutschland ins Lazarett. Nach Gesundung schickte man ihn in den Norden Finnlands. Wegen einer dort zugezogenen Lungenerkrankung wurde er ausgemustert und erlebte das Kriegsende als Zivilist in Berlin.

Der Beruf seines Großvaters väterlicherseits, er war Forstmeister, hatte möglicherweise wesentlichen Einfluß auf die Studienfachwahl von Bernhart Ohnesorge, denn er begann 1946 sein Studium der Forstwissenschaften an der Forstlichen Fakultät der Universität Göttingen in Hannoversch-Münden. Nach dem Diplom 1949 und dem Forstreferendariat in Niedersachsen und Baden legte er 1951 sein Staatsexamen im Landwirtschaftsministerium Hannover ab. Im Anschluß daran folgte seine Zeit als Doktorand am Institut für Forstentomologie der Universität Freiburg. Mit seiner Dissertation: »Einfluß von Geruchs- und Geschmacksstoffen auf die Nahrungswahl des Rüsselkäfer *Hylobius abietis*« wurde er dort 1953 zum Dr. rer. nat. promoviert. In Freiburg lernte er auch in der ev. Studentengemeinde seine Frau, Erika Ohnesorge geb. Gallasch, kennen. Aus ihrer Ehe gingen drei Söhne hervor.

Nach der Promotion arbeitete er acht Jahre in der Abteilung Forstschutz der Niedersächsischen Forstlichen Versuchsanstalt in Göttingen zur Populationsdynamik der Kleinen Fichtenblattwespe *Pristiphora abietina* unter besonderer Berücksichtigung der Koinzidenz vom empfindlichen Stadium des Knospenaustriebs, dem Wespenflug und dem Auftreten ihrer Parasitoide. Die hierbei gewonnenen Daten hat er später in seiner Habilitationsschrift verwendet.

Den Sommer und Herbst 1961 verbrachte Bernhart Ohnesorge als Research Officer am Forest Insect Laboratory in Sault Ste. Marie, Ontario, Canada. Dort untersuchte er die Parasitierung des eingeschleppten



Foto: © Symfonieorchester Uni Hohenheim

Kiefernknospentriebwicklers *Rhyacionia buoliana* durch zur biologischen Bekämpfung eingeführte und einheimische Parasitoiden. Er entschied sich aber gegen eine Auswanderung und kehrte nach Deutschland zurück. 1962 trat er eine Position als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Dienststelle für Melde- und Warndienst der Biologischen Bundesanstalt in Berlin-Dahlem an. Der Versuch, aus dem dort vorhandenen umfangreichen Datenmaterial durch Modellierung Prognoseverfahren für Pflanzenkrankheiten und Schädlinge zu erarbeiten, schlug infolge der mangelhaften Qualität der Daten fehl. Seine Vorstellungen zu Modellierung von Populationsentwicklung und Prognose fanden erst Jahrzehnte später Eingang in die Forschung und Praxis. In dieser Zeit verfaßte er aber auch seine Habilitationsschrift »Massenwechsel, Dichte-Regulation und Dichte-Determination bei der Kleinen Fichtenblattwespe *Pristiphora abietina* (Christ) (Hym., Tenth.)«, in der er die Populationsdynamik der Kleinen Fichtenblattwespe unter dem Aspekt der tritrophischen Beziehungen zwischen der Wirtspflanze, dem Schädling und seinen Parasitoiden aufgriff.

Nach der Habilitation für das Fach Angewandte Zoologie an der FU Berlin 1967 wechselte er 1968 als Privatdozent an das Institut für Pflanzenschutz nach Hohenheim, wo er 1972 zum Professor ernannt wurde. Hier lag sein Forschungsschwerpunkt auf den Maisschädlingen sowie den Weißen Fliegen und Raubmilben. Seine didaktische herausragende Fähigkeit, biologische und ökologische Grundlagen mit Mathematik verständlich zu verbinden, machten seine Lehre besonders interessant. Gleiches gilt für die Biometrie von Pflanzenschutzversuchen als Grundlage aller Versuche zur Gewinnung verlässlicher Daten. So war er auch 1973 Gründungsmitglied des Arbeitskreises Populationsdynamik und

Epidemiologie der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft (DPG), welchen er bis 1993 leitete. In der DPG, der er über 60 Jahre angehörte und deren Ehrennadel ihm zu seinem 100. Geburtstag verliehen wurde, war er zusätzlich ab 1972 auch stellvertretender Leiter des Arbeitskreises Biometrie und Versuchsmethodik und von 1990-1998 Kuratoriumsmitglied für die Anton de Bary-Medaille.

Ein Sabbatical führte ihn 1979/1980 nach Amman, Jordanien, wo er die Überwinterung von *Bemisia tabaci* untersuchte.

Unter Bernhart Ohnesorges Betreuung wurden 34 Doktorandinnen und Doktoranden in Hohenheim promoviert und 117 Studierende durften ihre Diplom- und Staatsexamensarbeiten unter seiner Leitung anfertigen.

1988 ging Herr Ohnesorge in den Ruhestand, vertrat sich aber selbst bis zur Ernennung eines Nachfolgers im Jahr 1992. Jetzt nahm er auch wieder intensiver das Cellospiel auf und trat dem Orchester der Universität bei, welches er erst mit 95 Jahren hochgeachtet aus Altersgründen wieder verließ.

Die Persönlichkeit Bernhart Ohnesorges zeichnete sich nicht nur durch seine Ausgeglichenheit, Freundlichkeit und unbedingte Hilfsbereitschaft aus. Besonders auffällig war seine Achtsamkeit auch für Kleinigkeiten im Umgang mit Menschen. Nie war er belehrend, eher beratend und verständnisvoll korrigierend im persönlichen Gespräch. So wird er für alle, die mit ihm gearbeitet und ihn als Hochschullehrer erlebt haben, als Vorbild und prägende Persönlichkeit im Gedächtnis bleiben.

Buchveröffentlichungen:

Ohnesorg, B. »Tiere als Pflanzenschädlinge«. Georg Thieme Verlag, 2 Auflagen 1976 und 1991.

Altenkirch, W., Majunke, C. und Ohnesorge, B. »Waldschutz auf ökologischer Grundlage« Ulmer Verlag, 2002.

Varley, G. C., Gradwell, G. R. und Hassell, M. P. »Populationsökologie der Insekten. Analyse und Theorie« Deutsche Übersetzung von Bernhart Ohnesorge, Georg Thieme Verlag, 1980.

Prof. Dr. Dr. Claus P.W. Zebitz

Der Vorstand der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. schließt sich dem Nachruf von Prof. Dr. Dr. Zebitz in vollem Umfang an und bewahrt ein ehrendes Andenken an unser langjähriges Mitglied.

Die Arbeitskreise der DPG sind wissenschaftliche Foren für die DPG-Mitglieder und Nichtmitglieder, auf denen aktuelle Forschungsergebnisse oder Erfahrungsberichte aus der Praxis ausgetauscht und diskutiert werden. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen der DPG ist kostenlos.

An den jährlichen Arbeitskreistagungen nehmen zwischen 15 und 120 Personen teil. Insgesamt treffen sich so jährlich mehr als 1400 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus dem gesamten Fachbereich der Phytomedizin. Organisiert werden die Tagungen von den Arbeitskreisleiterinnen und Arbeitskreisleitern.

Wir würden uns freuen, wenn wir bei den Teilnehmern der Arbeitskreise Interesse an der DPG und einer Mitgliedschaft wecken könnten. Wir ermutigen Doktorandinnen und Doktoranden, sich dem wissenschaftlichen Forum zu stellen und ihre Ergebnisse, auch wenn sie vorläufig sind, in den Arbeitskreisen zu diskutieren.

Alle Teilnehmenden sind eingeladen, ihre wissenschaftlichen Beiträge der Arbeitskreisleitung als Abstract zur Verfügung zu stellen. Nur so können wir nach außen die Aktivitäten der Arbeitskreise darstellen und für die Teilnahme werben.

Arbeitskreistagungen der DPG

<https://phytomedizin.org/de/arbeitskreise>



Biologischer Pflanzenschutz
18./19.03.2027



Biometrie & Versuchsmethodik
2027



Gemüse & Zierpflanzen
12./13.11.2026



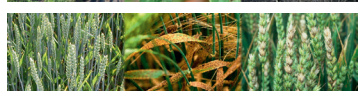
Heil-, Duft- & Gewürzpflanzen
2027



Herbologie
2027



Kartoffel
03./04.03.2027



Krankheiten in Getreide & Mais
01./02.02.2027



Nematologie
2027



Nutzarthropoden & entomop. Nematoden
02./03.12.2026



Pflanzenschutztechnik
2027



Pflanzen-Mikroben-Interaktion
2027



Phytobakteriologie
2027



Populationsdynamik
2027



Raps
2027



Ackerbauschädlinge
2027



Tropen & Subtropen
16.-18.09.2026



Urbanes Grün
2027



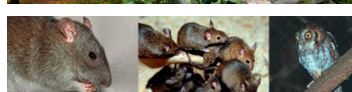
Viruskrankheiten der Pflanzen
15./16.03.2027



Vorratsschutz
2027



Waldschutz
2027



Wirbeltiere
13./14.10.2026